Der Uhu ruft ...

Autor(en): **Gerlach, Richard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **- (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-853405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Uhu ruft ...

von Richard Gerlach

Der Uhu ruft. Du huschst ins Dunkel.
Sein weicher Fittich bringt die Nacht.
Gedanken, die bei Tag gelacht,
Sind hurtig nun zur Ruh gesunken.

Der Uhu ruft. Die Hasen zittern
Und kuscheln sich ins Lager sacht.
Die tiefste Angst in dir erwacht,
Ein kalter Hauch kann dich erschüttern.

Der Uhu ruft. Die fahlen Klippen
Stehn grell im Mond. Du spürst die Macht
Des Unsichtbaren. Hab auf dich acht.
Stößt nicht das Herz dir an die Rippen?

Der Uhu ruft. Sein Schnabelknappen
Scheucht Vögel hoch, die unbedacht
Aufflattern, hurtig umgebracht.
Der Schlund der Erde scheint zu schnappen.

Der Uhu ruft. Fluch deinen Träumen.
Auf leisen Flügeln schwebt die Nacht.
Du hast gespottet und gelacht –
Der Uhu ruft von allen Bäumen.